

NICOLE PRIESCHING, CHRISTIAN KASPROWSKI (HGG.): Lorenz Jaeger als Kirchenpolitiker (Lorenz Kardinal Jaeger, Bd. 3). Paderborn: Ferdinand Schöningh (Brill) 2021. 485 S. ISBN 978-3-506-79187-0. Geb. € 79,00.

Ohne Probleme habe Lorenz Jaeger (1892–1975) das Eiserne Kreuz gegen das Brustkreuz des Bischofs austauschen können. Diese anekdotische Episode, beispielhaft zu lesen im Spiegel-Magazin 6/1965, illustriert einerseits eine verbreitete Sichtweise auf die schillernde Kirchenpersönlichkeit, hat andererseits zugleich einen Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit seiner Person gebildet. Deshalb nehmen Jaegers Wirken im Nationalsozialismus sowie dessen Rezeption und der Umgang mit diesem Wirken in der Bundesrepublik eine wichtige Perspektive in dem hier anzuzeigenden Sammelwerk ein, welches die Beiträge der im August 2020 in der Katholischen Akademie Schwerte stattgefundenen dritten Fachtagung des Forschungsprojektes »Erzbischof Lorenz Kardinal Jaeger« der Kommission für kirchliche Zeitgeschichte im Erzbistum Paderborn zusammenführt. Das Jaeger-Projekt will Leben und Wirken des ehemaligen Paderborner Erzbischofs im Lichte dessen neu erschlossenen Nachlasses in einem interdisziplinären Forschungsprojekt und unter einzelnen Themenzugriffen untersuchen. Dabei geht es über die Perspektive auf Jaegers Leben hinaus, die sich in der Auseinandersetzung mit dessen NS-Vergangenheit eröffnet.

Nach »Jaeger als Theologe« (2018) und »Jaeger als Ökumeniker« (2019) geht es im »Kirchenpolitiker«-Band in 14 Aufsätzen um das Auftreten eben jenes Klerikers auf dem politischen Feld, weshalb stärker als bei den vorangegangenen Tagungsthemen auch außertheologische Blickpunkte fokussiert werden. Ausgehend von Jaegers kirchlichem Amt gehen die Beiträge des Bandes der Frage nach, »wie Jaeger als Erzbischof seine politische Rolle und Bedeutung ausfüllte« (S. 2) und betrachten über Bezüge der Weimarer Zeit und der Zeit des Nationalsozialismus auch die Periode der Bundesrepublik Deutschland. Die Zuschreibung des »Kirchenpolitikers« ist dabei vor allem deshalb klug gewählt, da diese sowohl einen innerkirchlich politisch Aktiven bezeichnen als auch einen in der staatlichen Politik agierenden Kirchenmann meinen kann. Beides ist in diesem Zusammenhang richtig. Jaeger hat sein Kirchenamt gar nicht ohne Berücksichtigung der weltlichen Politik ausüben können, betonen die Herausgebenden bereits in der Einleitung.

Dieser Eindruck des abwechslungsreich politisch engagierten Klerikers erhärtet sich zunehmend, bewegt man sich im Druckwerk lesend durch die in einer losen Chronologie zusammengestellten, aber nach erkennbaren inhaltlichen Schwerpunkten organisierten Beiträge voran. Mit Jaegers politischen Prägungen der ausgehenden Weimarer Republik beschreibt *Gisela Fleckenstein* beginnend jenen in römischer Soutanelle und militärischem Waffenrock als gleich mehrfach Uniformierten. Diese Prägungen des Soldatisch-Nationalen ordnet *Klaus Große Kracht* um »Grenzen und Konvergenzen« zwischen Jaeger und Nationalsozialismus ein, indem er ein ambivalentes Bild dessen Verhältnisses zur Hitlerbewegung zeichnet. Diese Debatte wird schließlich in einer Podiumsdiskussion fortgesetzt, die mit Statements von *Klaus Große Kracht* und *Joachim Kuropka* ihren Ausgang nimmt. Auch weitere Beiträge nehmen mit Rezeption und Aufarbeitung des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik (*Olaf Blaschke*) und der Entnazifizierungs-Diskussion (*Olaf Blaschke* und *Klaus Unterburger*) zunächst Bezug auf das nationalsozialistische »Jahrzwölft«. Mit Beiträgen über politische Instanzen wie der britischen Besatzungsmacht (*Arnold Otto*), den Bonner Parteien (*Florian H. Geidner*), exponierten Einzelpersonen wie dem in Jaegers Sprengel als CDU-Wahlkreisabgeordneter langfristig wirkenden Rainer Barzel (*Christian Kasprowski*) sowie einschlägig als »katholisch« konnotierten Politikfeldern wie der Schulpolitik (*Frank Kleinhagenbrock*) und der Pazifismus-Debatte um Pax Christi (*Daniel Gerster*) werden sowohl erwartete als auch wichtige Diskussionspunkte der neueren Forschung aufgerufen. Ebenso verhält es sich mit der Frage nach den (kirchlich-katholischen) Netzwerken und Foren, die Jaeger zur Verfügung standen

und die jener nutzte. *Barbara Vosberg* untersucht dies am Beispiel der Grabesritter, *Jörg Seiler* mit einer vergleichenden Betrachtung der Beziehungen zwischen dem Paderborner Erzbischof und dem Magdeburger Erzbischöflichen Kommissar Friedrich Maria Rintelen. *Georg Pablke* widmet seine Aufmerksamkeit ferner Katholikentagen und besonders »Jaegers Katholikentag« (S. 364), das 1949 in Bochum stattgefundene religiöse Massenevent als eines der bedeutendsten Foren katholischer Öffentlichkeitswirksamkeit. Die besondere Beziehung zwischen dem Erzbischof und der Stadt Paderborn ermittelt abschließend *Wilhelm Grabe*, indem er nach der Wahrnehmung des Erzbischofs in »seiner« Bischofsstadt fragt und zeigen kann, dass dieser sich etwa durch Erfolge in der Ökumene zeitweise »als Gesicht Paderborns« (S. 451) etablieren konnte.

Das breite Potpourri an Zugriffen auf Jaeger in diesem hervorragend lektorierten und konzipierten Sammelband präsentiert sich, ohne an dieser Stelle näher auf die ausnahmslos auf hohem sprachlichem Niveau verfassten und erkennbar auf ausgreifende Archivrecherchen zurückgehenden Einzelbeiträge eingehen zu können, als kenntnis- und erkenntnisreiche Zusammenstellung von Sichtachsen, die gerade in der Inbezugnahme aufeinander durch unterschiedliche Perspektivierungen gewinnbringend scheinen. So zeichnen die Beiträge ein detailliertes Bild Lorenz Jaegers in seiner Zeit. Gerade die biographische Annäherung an die kirchlich-politischen Zusammenhänge der deutschen Geschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wären anhand von Jaeger an anderer Stelle weitergehend zu untersuchen. Wie verhielt sich dessen biographische Prägung beispielsweise in Bezug auf sein politisches Handeln im Vergleich zu den anderen deutschen Kardinälen aus Köln, München und Rom? Hier ließen sich noch zahlreiche Erkundungen anstellen. Der »Kirchenpolitiker«-Band von *Nicole Priesching* und *Christian Kasproski* bietet jedenfalls eine komfortable Ausgangslage, diesen und weiteren Fragen nachzugehen.

*Gabriel Rolfes*

MANFRED GÖBEL: Der Stahlberg in Mainz. Festung – Spielplatz – Jugendhaus. München: Morisel 2021. 175 S. ISBN 978-3-943915-53-2. Geb. € 19,90.

Das Bistum Mainz macht schon seit beinahe zwei Jahrzehnten dadurch von sich reden, dass es den in der katholischen Jugendarbeit wohlbekannten Satz »Wer die Jugend hat, hat die Zukunft« offenbar für nicht mehr relevant hält: Jugendeinrichtungen und neuerdings sogar auch katholische Privatschulen werden teils verkauft, aus der Trägerschaft des Bistums entlassen oder in rechtliche Formen umgewandelt, die kirchlichen Einfluss minimieren. So sollen kirchliche Finanzen saniert werden. Vor diesem Hintergrund ist es sehr verständlich und zugleich verdienstvoll, dass Manfred Göbel die fast 100-jährige Geschichte einer erfolgreichen katholischen Jugendeinrichtung in einem noch viel älteren historischen Gebäude festzuhalten sucht und in einem sehr reich bebilderten Band vorstellt, der den Verlust umso spürbarer macht.

Göbels Publikation hat einen eher dokumentarischen denn im engeren Sinne wissenschaftlichen Charakter. Der Text ist spärlich annotiert und greift vielfach auf Standardwerke zur Mainzer Stadt- und Festungsgeschichte zurück. Dem Quellenverzeichnis nach zu urteilen, wurden aber auch einige Archivalien in regionalen Archiven eingesehen. Wirklich besonders, ja fast einmalig ist die Bebilderung des Bandes, die viele bislang unbekannte Fotografien zeigt, die nicht nur für die Stadt-, sondern auch für die Festungsgeschichte Mainz von Bedeutung sind.

Der Aufbau der Arbeit ist chronologisch: Zunächst wird in einem ersten Kapitel die Entwicklung der Festung Mainz skizziert, weil das nunmehr geschlossene Jugendhaus als Lehrlingshaus in einem Fort der Festung Mainz namens Stahlberg 1910 eröffnet wurde. Z. T. sehr kleinteilig werden einzelne Bauarbeiten an dem Fort in den Jahrzehnten bis zum Ende des 19. Jahrhunderts beschrieben. Sodann werden die Geschichte der 1861 von dem berühmten